

Leben & Helfen

DAS MAGAZIN DES SAMARITERBUNDES WIEN

NUMMER 3/HERBST 2008
ERSCHEINUNGSORT WIEN, VERLAGSPOSTAMT
1150 WIEN - 022034001M - P.B.B.
www.samariterwien.at



Wohnungslosenhilfe: Neue Häuser geben Obdach

Samariterbund betreibt drei
neue Einrichtungen

Richtig reagieren bei Notfällen im Kindesalter

Samariterbund und
Zurich Versicherung
geben Sicherheit

So sozial ist Wien

Gesundheits- und Sozialstadträtin
Mag.^a Sonja Wehsely im Interview

inhalt



ASBÖ © Spiola

s_04

Sozialstadträtin

■ Sonja Wehsely über sozialen Zusammenhalt und gesellschaftliche Verpflichtungen



s_06

Neubau

■ Sozial betreutes Wohnen in der Pillergasse ab 2010



s_08

Haus Sama

■ Neue Wege in der Betreuung von Wohnungslosen

Raus aus dem Flüchtlingsalltag

■ Alpenabenteuer für neun Jugendliche

s_09

Erste Hilfe bei Kindern

■ Wissen für Eltern und Angehörige

s_10

Sicher schwimmen

■ Kursangebote der Wasserrettung

s_11

Leben retten per Handy

■ „Der Samariter“ hilft

s_12

Donauinselfest 2008

■ Samariter im Inseleinsatz

s_13

Impressum

Herausgeber und Medieninhaber: Arbeiter-Samariter-Bund, Landesverband Wien, 1150 Wien, Pillergasse 24, Tel.: 01/89 145-210, Fax: 01/89 145-99140, www.samariterwien.at. **Produktion, Grafik, Redaktion, Layout:** echomedia verlag ges. m. b. h., 1070 Wien, Schottenfeldgasse 24, Tel.: 01/524 70 86-0, Fax: 01/524 70 86-903, ISDN: 01/522 27 80. **Geschäftsführung:** Ilse Helmreich. **Verlagsleitung Kundenmagazine:** Michaela Görlich. **Art-Direktion:** Karim Hashem. **Redaktion:** Karola Foltyn-Binder, Michael Früh, Mag. (FH) Jennifer Gerstl, Mag. (FH) Marco Haas, Ing. Marco Seltenreich, Mag. Martina Vitek, Alexander Zafronek. **Fotoredaktion:** Tini Leitgeb. **Lektorat:** Dr. Roswitha Horak. **Anzeigen:** Angelika Schmalhart. **Coverfoto:** Spiola.



Drei Häuser geben Hoffnung!

Liebe Leserinnen und Leser!

■■■ **Umdenken.** Für die meisten von uns ist es normal, nach einem anstrengenden Tag abends in die geschützte Atmosphäre der eigenen vier Wände heimzukehren. Dass dies keine Selbstverständlichkeit ist, blenden wir im Alltag allzu gern aus und damit auch oft die Schicksale derjenigen, die es im Leben weniger gut getroffen haben. Mitten im Wohlstand sind immer mehr Menschen von Arbeitsverlust, Überschuldung und Wohnungsverlust betroffen.

Der Samariterbund Wien ist darum bemüht, Betroffenen im Bereich des sozial betreuten Wohnens Halt und Unterstützung zu geben. Mit einem erfahrenen Team im Rücken setzt der Samariterbund Wien in der Wohnungslosenbetreuung einen weiteren wichtigen Schritt: Gefördert vom Fonds Soziales Wien und finanziert aus Mitteln der Stadt Wien führt der Samariterbund Wien drei neue Einrichtungen für wohnungslose Frauen und Männer.

Im November vergangenen Jahres startete „R3“, ein gutes halbes Jahr später wurde das Haus SAMA eröffnet. Und das nächste Projekt steht bereits in den Startlöchern. Im Zuge des Neubaus in der Pillergasse werden zwei Häuser für sozial betreutes Wohnen errichtet.

Betrachtet man die Sozialproblematik in einem größeren Rahmen, stellt man fest, dass die Stadt Wien umfassende Leistungen zur sozialen Absicherung bereitstellt. Vor allem im Bereich „Pflege und Betreuung zu Hause“ gibt es einen steigenden Bedarf, dem auch der Samariterbund entgegenkommt. Wiens Gesundheits- und Sozialstadträtin Mag.^a Sonja Wehsely beantwortet in der aktuellen Ausgabe Fragen rund um das komplexe Thema Pflege und Sozialleistungen. Ich wünsche Ihnen eine spannende, aufschlussreiche Lektüre.



Ihr

Oliver Löhlein

Landesgeschäftsführer Samariterbund Wien

Wien ist die Sozialhauptstadt Österreichs



Gesundheits- und Sozialstadträtin Mag.^a Sonja Wehsely gibt Strategien für das soziale Angebot in Wien vor. Die Bundeshauptstadt bietet zielgruppenspezifische Sozialleistungen an und nimmt damit österreichweit eine Vorreiterrolle ein.

Frau Stadträtin, die letzten Wochen wurden besonders von einem Thema dominiert: der kürzlich beschlossenen Pflegegelderhöhung. Was bedeutet sie für die Bevölkerung?

Wehsely: Die Erhöhung des Pflegegeldes um vier bis sechs Prozent ist ein großer und wichtiger Schritt für alle betreuungs- und pflegebedürftigen Menschen in Österreich. Allein in Wien profitieren davon mehr als 68.000 Menschen. Dazu kommen noch über 13.000 WienerInnen, die Landespflegegeld beziehen. Auch die Stadt Wien erhöht analog zum Bund das Landespflegegeld.

Die ambulante Pflege wird immer bedeutender. Wie sieht die Situation in Wien aus?

Wehsely: In Wien gibt es für Pflege und Betreuung zu Hause acht Beratungszentren, die Leistungen wie Hauskrankenpflege, Essen auf Rädern, Heimhilfe oder Reinigungsdienst vermitteln. Rund 25.000 WienerInnen nutzen derzeit täglich diese mobilen Dienste. Aber nicht jeder Mensch kann immer mobil gepflegt werden. Deshalb werden bis 2015 sechs neue Wohn- und Pflegehäuser und drei innovative Wohnprojekte errichtet. So wird die Zahl der Pflegeplätze in Wien im stationären

Bereich von derzeit über 8.500 Pflegeplätzen auf 10.000 im Jahr 2015 ansteigen.

Wie stark ist das Sozialnetz der Stadt?

Wehsely: Wien ist und bleibt die Sozialhauptstadt Österreichs, es wird viel getan. Beispielsweise ist Wien das einzige Bundesland, das SozialhilfebezieherInnen mit 42 Euro Heizbeihilfe pro Monat unterstützt. Mit der Erhöhung der Sozialhilfe wird diese Unterstützung ausgebaut. Gleichzeitig wurde der Heizkostenzuschuss für diesen Winter von 100 auf 200 Euro verdoppelt. Das jüngste Angebot im Sozialbereich ist der Mobilpass. Bereits 55.000 WienerIn-



In Wien werden Menschen in Not nicht allein gelassen. Sozialstadträtin Wehsely setzt auf individuelle Unterstützungsangebote.

nen nutzen ermäßigte Monatsnetzkarten. Darüber hinaus verfügt die Bundeshauptstadt mit zehn Sozialzentren der MA 40 über ein dicht geknüpftes Netz an kompetenten Anlaufstellen bei sozialen und finanziellen Problemen.

Was ist die langfristige Zielsetzung dieser Einrichtungen?

Wehsely: Die Sozialzentren stehen für aktive Unterstützung von WienerInnen in Notlagen. Neben finanzieller Hilfe steht die Begleitung auf dem Weg zurück zur Eigenständigkeit im Vordergrund. Denn Sozial- und Arbeitsmarktpolitik müssen immer Hand in Hand gehen.

Fakt ist aber auch, dass immer mehr Menschen von Überschuldung und dadurch

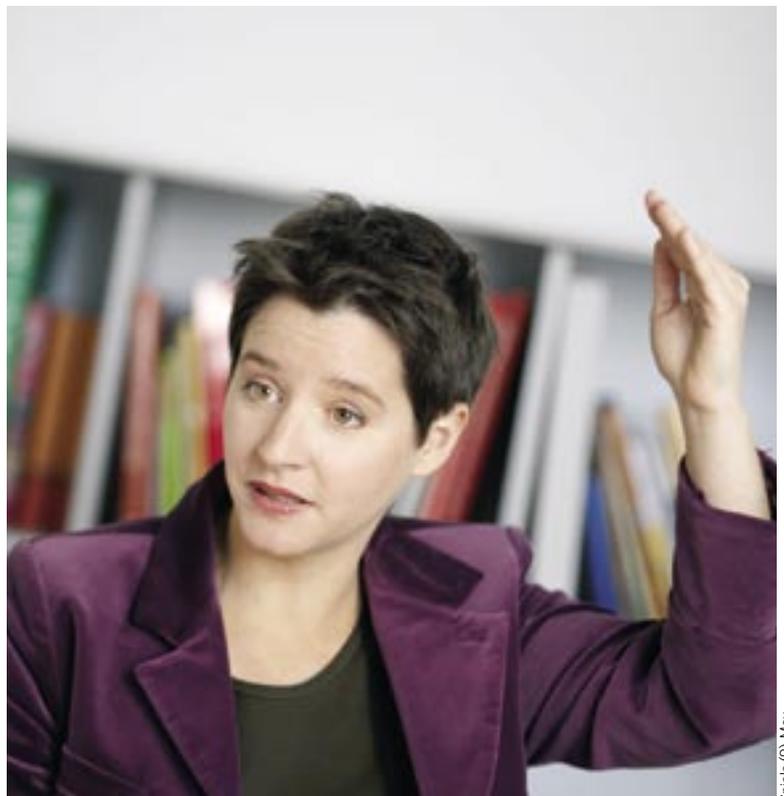


bedingtem Wohnungsverlust betroffen sind. Wie reagiert die Stadt Wien auf dieses Problem?

Wehsely: In Wien muss – im Gegensatz zu anderen Millionenstädten Europas – niemand auf der Straße schlafen, weil es zu wenig Angebote gibt. Die Stadt Wien hat es sich zum Ziel gesetzt, dass jede und jeder die Unterstützung bekommt, die sie oder er braucht. Natürlich ist unser oberstes Ziel, Wohnungslosigkeit gar nicht erst entstehen zu lassen. Für Obdachlose ist es ein steiniger Weg zurück zum eigenständigen Leben mit Wohnung und Arbeit – aber es ist möglich. Ein Drittel der Betroffenen schafft es, wieder dauerhaft in eigenen vier Wänden leben zu können.

Sie sind in Wien für die Durchführung der Grundversorgung von Asylwerbern zuständig. Besonders die von Landeshauptmann Jörg Haider angekündigte einseitige Aufkündigung der Grundversorgungsvereinbarung in Kärnten haben Sie vehement kritisiert.

Wehsely: Haiders Umgang mit dem Flüchtlingsthema ist inhuman, unsolidarisch und eines Rechtsstaates unwürdig. Die Grundversorgungsvereinbarung regelt die Kostenteilung zwischen Bund und Ländern. Von zentralem Interesse für uns ist dabei die schnellere Abwicklung von Asylverfahren. Es geht hier um Menschen und Schicksale. Das sollte man in der Sozialpolitik nie vergessen. ■





Neue Wege in der Wohnungslosenhilfe

Am 5. September erfolgte die Grundsteinlegung für einen Neubau neben dem Landesverband-Gebäude in der Pillergasse. Mit zwei Häusern für sozial betreutes Wohnen erweitert der Samariterbund sein Angebot für Wohnungslose.

Sozialstadträtin Wehsely ließ es sich nicht nehmen, bei der Grundsteinlegung dabei zu sein.



ASBO

Ich freue mich, dass wir mit dieser Grundsteinlegung ein weiteres Zeichen für soziale Verantwortung setzen und die Stadt Wien unsere Expansionspläne so eifrig unterstützt“, meinte Samariterbund Wien-Präsident, Dkfm. Dr. Siegfried Sellitsch, bei der Grundsteinlegung. 18 Monate bleiben den Bauherren, um ein neues, modernes Gebäude zu errichten, das allen Ansprüchen gerecht wird, also z.B. barrierefreie Zugänge hat. Im Februar 2010 kann das Ergebnis begutachtet werden. Darüber freut sich auch Sozialstadträtin Sonja Wehsely: „Mit dem Samariterbund als Partner setzen wir kräftige Taten für Menschen, die – aus welchen Gründen auch immer – nicht auf der Butterseite des Lebens gelandet sind. Es ist kein leeres Versprechen, dass in Wien niemand auf der Strecke bleibt.“

„Die neue Einrichtung besteht aus zwei getrennten Häusern mit insgesamt 120 Einheiten für sozial betreutes Wohnen“, erklärt Landesgeschäftsführer Oliver Löhlein. Eine Wohneinheit hat rund 25 m² und

ist mit Dusche, Küche und einem Wohnschlafraum ausgestattet. Maximal 23 Paarwohnungen sind geplant. In beiden Häusern wird es Aufenthaltsräume und Kantinen geben.

Sozial betreutes Wohnen richtet sich an zwei Zielgruppen: zum einen an Menschen, die unter Mehrfachproblematiken leiden und eine betreute Wohnform benötigen. Zum anderen an Personen, die einst im Geriatriezentrum untergebracht wurden, aber auf Grund ihres Genesungsfortschritts nun betreut, aber nicht mehr gepflegt werden müssen. Die BewohnerInnen in der Pillergasse werden Frauen und Männer, aber auch Paare sein. Geplant ist außerdem ein eigener Bereich für schutzbedürftige Frauen.

Für die Betreuung der BewohnerInnen steht wie gewohnt ein multiprofessionelles Team aus SozialarbeiterInnen und WohnbetreuerInnen zur Verfügung. Es bietet den KlientInnen die Unterstützung an, die sie benötigen, um ihren Alltag zu bewältigen und gemeinsam mit anderen BewohnerInnen Aktivitäten setzen zu können.

Die neuen Einrichtungen R3, Haus SAMA und der Neubau in der Pillergasse verdeutlichen, dass es einen dringenden Bedarf für fixe Wohnplätze nach längerer Wohnungslosigkeit gibt. „Dass der Samariterbund damit sein Angebot im Bereich Wohnungslosigkeit mit dem Neubau in der Pillergasse ausweiten kann, freut uns sehr“, meint Landesgeschäftsführer Oliver Löhlein. ■

Der Grundstein für das Großprojekt: Im Februar 2010 soll das Gebäude seiner Bestimmung übergeben werden.



Innovative Konzepte für wohnungslose Menschen

Nicht nur mit der Grundsteinlegung in der Pillergasse geht der Samariterbund neue Wege: Im Juli hat mit dem „Haus Sama“ im 10. Bezirk eine weitere Einrichtung ihren Betrieb aufgenommen.

Das Haus im 10. Bezirk wurde neu adaptiert und verfügt über 50 Wohneinheiten. „Besonders stolz sind wir auf die vielfältigen Möglichkeiten, die die Infrastruktur den zukünftigen BewohnerInnen

bieten wird“, meint Jasmin Bauer, Hausleiterin und erfahrene Sozialarbeiterin. „Von der Rollstuhlfahrerin bis zu alten, ehemals obdachlosen Menschen können wir unterschiedlichen Bedürfnissen begegnen.“

Zum einen bietet das Haus 26 Übergangswohnungen für Frauen und Männer, mit dem Ziel, dass sie wieder Fuß fassen und mit der Unterstützung durch WohnbetreuerInnen und SozialarbeiterInnen schließlich eine eigene Wohnung beziehen. Zum anderen können 24 ehemals obdachlose Frauen und Männer, für die aus gesundheitlichen Gründen eine eigene Wohnung nicht mehr in Frage kommt, im Rahmen des sozial betreuten Wohnens hier in Würde ihren Lebensabend verbringen.

Platz für liebe Gefährten

„Wohnungslos zu sein, ist die schlimmste Form von Armut. Betroffenen wieder Lebensraum zu geben, heißt auch, ihnen ein Stück ihrer Würde zurückzugeben“, erklärt Samariterbund Wien-Präsident Dkfm. Dr. Siegfried Sellitsch. Er machte sich gemeinsam mit Landesgeschäftsführer Oliver Löhlein und Hans Meschik, der als Generalsekretär der WIHAST das Haus vorab betrieben hatte, vor Ort ein Bild und zeigte sich von der neuen Einrichtung beeindruckt.

Eine Besonderheit bietet das Haus all jenen Menschen, die mit einem Haustier einziehen wollen. „Es gibt damit die Möglichkeit seinen Hund, den oft einzigen wirklich treuen Gefährten beim Leben auf der Straße, mitzunehmen“, betont Sellitsch. ■



ASBÖ

Samariterbund Wien-Präsident Sellitsch (rechts) machte sich vor Ort ein Bild über die neu eröffnete Einrichtung im 10. Wiener Gemeindebezirk.

Brettspiel „ObdachLOS“

Spielend lernen. Der Samariterbund Wien hat gemeinsam mit Piatnik und mit Unterstützung der Erste Bank das Brettspiel „ObdachLOS!“ herausgebracht, das auf die problematische Situation wohnungsloser Menschen aufmerksam macht. Die SpielerInnen schlüpfen in die Rolle von wohnungslosen Menschen und versuchen, sich Hilfe in den angebotenen Einrichtungen zu holen.



„ObdachLOS!“ ist ab sofort zum Preis von 18 Euro im ASB-Shop unter www.samariterbund.net/oesterreich/shop erhältlich bzw. telefonisch unter 01/891 45-127 zu bestellen. Der Reinerlös aus dem Spielverkauf kommt den Betroffenen zugute. Das Engagement im Wohnungslosenbereich wäre nicht ohne die Unterstützung durch Spenden möglich. An dieser Stelle sei allen UnterstützerInnen herzlichst gedankt! ■



ASBÖ

Der Berg ruft –

Urlaub vom Flüchtlingsalltag

Jugendliche vom Winkeläckerweg erkundeten im Sommer die Vorarlberger Bergwelt und fanden dort eine erholsame Abwechslung zu ihrem nicht ganz so unbeschwerten Alltag als Asylwerber.

Nein junge Männer aus der Floridsdorfer Samariterbund-Flüchtlingsunterkunft erhielten wie im Sommer 2007 die Möglichkeit, dem Flüchtlingsalltag zu entfliehen und Urlaub in den Bergen zu machen. So verbrachten sie Mitte August aufregende Tage in Lech am Arlberg.

der Sonnenbrand erinnerte sie noch Tage danach an ihre Alpenpremiere.

„Die Jugendlichen haben bei ihrer Flucht Dramatisches erlebt. Auch der Alltag im Flüchtlingsheim ist nicht immer einfach. Wir danken daher allen Unterstützern sehr, die diesen Ausflug möglich gemacht

haben“, so Betreuer Markus Wachter.

Beispielsweise finanzierten die ÖBB die Fahrt von Wien nach Vorarlberg in der 1. Klasse. Die Gemeinde Lech übernahm die Kosten für sämtliche Freizeitaktivitäten (u.a. Sessellift- und Seilbahnfahrten). ■

Naturburschen unterwegs

Auf Einladung der Familie Hoch wohnten sie im Hotel Sonnenburg in Oberlech, wo der hauseigene Swimmingpool und die Sauna gerne besucht wurden. Bei ausgedehnten Wanderungen durch die Vorarlberger Alpen konnten die Burschen zeigen, was körperlich in ihnen steckt. Großen Spaß machte den Flüchtlingen aus Tschetschenien, Georgien, Syrien und Afghanistan auch das gemeinsame Fischen..

Zum ersten Mal in den Alpen

Der Ausflug wird wohl allen Beteiligten noch lange in Erinnerung bleiben. Einige nahmen sich auch ein „Souvenir“ der kräftigen Bergsonne nach Hause mit –

Kein Urlaub wie jeder andere: Für die Jugendlichen bedeutete der Ausflug nach Vorarlberg einen Abstecher in eine völlig andere Welt.



Erste Hilfe bei Kindern ist erlernbar

Ein Notfall kann gerade bei Kindern schnell lebensbedrohlich sein. Jetzt nicht in hilflose Panik zu geraten, sondern sofort die richtigen Schritte zu setzen, kann ein junges Leben retten. Ausreichendes Wissen und Training führen dazu, schnell und richtig zu reagieren.

Der Samariterbund startete in Kooperation mit der Zürich Versicherung eine Initiative für mehr Kindersicherheit im Alltag junger Familien. In einem eigenen Workshop soll den Eltern bewusst gemacht werden, wie schnell ein Notfall für ein Kind lebensbedrohlich sein kann. Oft wird die Gefahr unterschätzt und der Notruf nicht oder zu spät abgesetzt. Elisabeth Zwingraf kann als Kursleiterin beim Samariterbund Wien auf langjährige Erfahrung zurückgreifen: „Erste Hilfe bei Kindern ist nicht vergleichbar mit der Erstversorgung bei erwachsenen Personen. Kinder sind keine kleinen Erwachsenen. Die wichtigste Grundregel lautet: lieber einmal zu oft als einmal zu wenig den Notruf 144 absetzen.“

So läuft es ab ...

In vier voneinander unabhängigen Modulen, die einzeln zu je 45 Euro gebucht werden können, lernen Eltern die wichtigsten Maßnahmen zur Reanimation, Unfallverhütung, Erstversorgung bei Verletzungen, das Erkennen von Kinderkrankheiten und Suchtprävention kennen. Die Kurstrainer legen dabei viel Wert auf praktische Übungen. Die wichtigsten Schritte werden demonstriert, danach können die Teilnehmer selbst üben, bis die Handgriffe wirklich sitzen. Elisabeth Zwingraf betont: „In der Ersten Hilfe gibt es keine Tricks. Um im Notfall möglichst viel Ruhe zu bewahren und richtig zu reagieren, hilft nur eines: Üben, üben, üben!“ ■



ASBÖ

Erste Hilfe bei Kindern ist nicht mit der Erstversorgung von Erwachsenen zu vergleichen. Spezielle Kurse bereiten Eltern und Angehörige auf Notfälle vor.

Kurstermine Wien

- 17.9.2008 Kursmodul 1: „Wenn es um Sekunden geht“
- 01.10.2008 Kursmodul 1: „Wenn es um Sekunden geht“
- 15.10.2008 Kursmodul 2: „Das gefährliche Leben eines Kleinkindes“
- 23.10.2008 Kursmodul 3: „Masern, Mumps und Röteln“
- 29.10.2008 Kursmodul 4: „Kleine Kinder, große Versuchung“

Kurszeit: jeweils von 17–21 Uhr

Kursort: Hollergasse 2–6, 1150 Wien

Sicherheit im kühlen Nass

Wenn die Temperaturen wieder sinken, ist Schwimmen der ideale Sport, um in Form zu bleiben.

Damit das kühle Nass jedoch nicht zur Gefahr wird, empfiehlt es sich, einen professionellen Schwimmkurs zu besuchen, um das Schwimmen zu erlernen oder zu perfektionieren.

Die Wasserrettung des Samariterbundes Wien bietet dazu ein breites Spektrum an Schwimmkursen für alle Altersstufen an. Didaktisch sind die Kurse auf Verstehen und Spaß aufgebaut. Die Anmeldung ist am ersten Kurstag eine halbe Stunde vor Beginn oder im Internet möglich. Die Kursübersicht finden Interessierte unter www.samariterwien.at/lwien/kurse/kursprogramm. ■

Kursarten

- Anfängerschwimmkurs für Kinder
- Fortgeschrittenenschwimmkurs für Kinder
- Anfängerschwimmkurs für Erwachsene
- Sportschwimmkurs
- Fortgeschrittenenschwimmkurs für Erwachsene
- Rettungsschwimmkurs
- Frei- & ABC-Tauchkurs

Kursorte

Amalienbad, Jörgerbad, Brigittenauer Bad, Floridsdorfer Bad, Simmeringer Bad, Theresienbad, Hietzinger Bad, Ottakringer Bad, Döblinger Bad, Großfeldsiedlungsbad, Donaustädter Bad

Weitere Infos

E-Mail:

wasserrettung@samariterwien.at

Tel.: 01/89 145-210

Web: www.samariterwien.at



ASBÖ, Fotolia

Schulstart mit den SamariterInnen

Grundregeln der Ersten Hilfe. VolksschülerInnen der ersten bis dritten Klasse erwartet im Zuge des Projekts "Schule Samariter" ein Erlebnisseminar. Es werden ihnen die Basisregeln in Erster Hilfe und die Notrufnummern näher gebracht, sie lernen Besuchshunde hautnah kennen und erkunden das Innere eines Rettungswagens. Spielerisch erlernen die Volksschüler richtiges Verhalten in Notsituationen. „Ziel ist es, 6- bis 10-Jährigen die Angst zu nehmen und sie altersgerecht für Notfälle fit zu machen. Denn auch wenn die Kinder noch klein sind und vielleicht nicht selbst helfen können, sind sie Dank der Schulung dennoch in der Lage, rasch Hilfe zu holen“, so der Initiator Peter Erdle. Das Projekt läuft seit einigen Jahren erfolgreich in rund 25 Schulen (Partnerschulen im 10., 11., 16., 17, 20. und 21. Bezirk). Mittlerweile konnten mehr als 6.000 6- bis 10-jährige Schüler spielerisch Erste Hilfe-Maßnahmen erlernen. ■

Semesterstart – wie anmelden?

Informationen für Interessierte und Anmeldung von Schulen unter Tel.: 01/89 145-210





ASBÖ

Nähere Informationen zur innovativen Handy-Anwendung gibt es unter www.dersamariter.at.

Leben retten mit dem Handy

Dass man mit einem Handy nicht nur telefonieren kann, ist hinlänglich bekannt. Dass Mobiltelefone Leben retten können, auch „Der Samariter“ macht Letzteres noch einfacher.

Wir verdrängen gerne, dass die Möglichkeit, in eine Situation zu geraten, in der wir rasch und entschlossen handeln müssen, gar nicht so selten ist: Mütter in Karenz, Autofahrer, die in entlegenen Gebieten unterwegs sind, Wanderer oder Besucher von alleinstehenden Personen – sie alle können zum Zünglein an der Waage werden, wenn etwas passiert.

Doch laut einer aktuellen Studie würden nur 28 Prozent der ÖsterreicherInnen in einer Notsituation helfend einschreiten. 72 Prozent der Befragten haben Angst „etwas falsch zu machen“. Dabei sind gerade Halbwissen und Selbstzweifel die größten Hürden für geistesgegenwärtiges Handeln. „Im schlimmsten Fall kann das Menschenleben kosten“, betont Samariterbund-Präsident Siegfried Sellitsch und verweist stolz auf die neue

Handy-Applikation des Samariterbundes, die Menschen genau in solchen Situationen unterstützend zur Seite steht. „Auch wenn ‚Der Samariter‘ nicht den Besuch eines Erste Hilfe-Kurses ersetzt, ist es doch ein gutes Gefühl, etwas in der Tasche zu haben, an dem man sich im Notfall orientieren kann.“

„Der Samariter“ ist ein innovatives Service für Handybenutzer, das leichte, verständliche und gut bebilderte Erste-Hilfe-Anleitungen für Notfälle liefert. Nach erfolgreichem Download stehen diese im Speicher des Handys jederzeit – also auch unabhängig von der Qualität des aktuellen Netzempfangs – zur Verfügung. Egal ob es sich um einen Herzinfarkt, Sport- oder Verkehrsunfall handelt: Das Handy unterstützt den Ersthelfer mit kompakten, präzisen Anweisungen und hilft so, Leben zu retten. Informationen unter www.dersamariter.at.



Fahrzeuge nach Maß







- Lösungen fürs Rettungswesen
- Mobilität für Alle
- Spezialfahrzeuge und Sonderanfertigungen
- Service und Reparatur



Dlouhy GmbH Fahrzeugbau

Königstetter Straße 163 A
A - 3430 Tulln
Tel.: +43 2272 63100
tulln@dloupy.at

Kuffnergasse 3-5
A - 1160 Wien
Tel.: +43 1 489 58 61
wien@dloupy.at

www.dloupy.at



*Wir betreuen Ihr KFZ
von A bis Z*



- Service aller Marken • Kfz-Technik
- Pickerl • Unfallschnelldienst
- Reifentausch und -depot
- Showcars • Leihwagen
- Lackierarbeiten
- Spenglerei
- ...und mehr

www.FunCar.at

Tel.: +43-1-89211-1122 E-Mail: office@funcar.at



ASEBÖ

25. Donauinselfest Ein Gigant bricht alle Rekorde

Zum ersten Mal fand das Donauinselfest im September statt – die Besucher kamen dennoch in Scharen. Für 160 SamariterInnen hieß das wieder: Einsatz mit Leib und Seele.

Starparade. Vom 5. bis 7. September faszinierte ein einzigartiges Starangebot mehr als drei Millionen Musik-Fans auf der Wiener Donauinsel. Neben den etablierten Austro-Popstars Wolfgang Ambros, STS, Opus und EAV begeisterten auch die „neuen Österreicher“ Luttenberger*Klug. Kein Wunder: Europas größtes Gratis-Open-Air-Festival feierte heuer das 25-Jahre-Jubiläum.

Fixer Bestandteil war auch heuer wieder die Sanitätsbetreuung durch den Samariterbund. Das Resümee: Es waren mehr Hilfeleistungen nötig als im Vorjahr. „Die SanitäterInnen erbrachten an den drei Tagen etwa 1.000 Hilfeleistungen, im Vorjahr waren es rund 800“, so Einsatzleiter Scheidl. Der Großteil der PatientInnen konnte an den 12 Erste Hilfe-Standorten auf der Donauinsel versorgt werden. Mehr

als 160 SanitäterInnen und ÄrztInnen des Samariterbundes sowie 26 Fahrzeuge standen für die Versorgung der BesucherInnen bereit. Die Auslöser für Interventionen waren vielfältig – Schnittverletzungen, Bienenstiche, Übelkeit, Augenverletzungen durch Pfefferspray-Attacken und andere. Ein Patient musste nach einem Herzinfarkt erstversorgt werden. ■

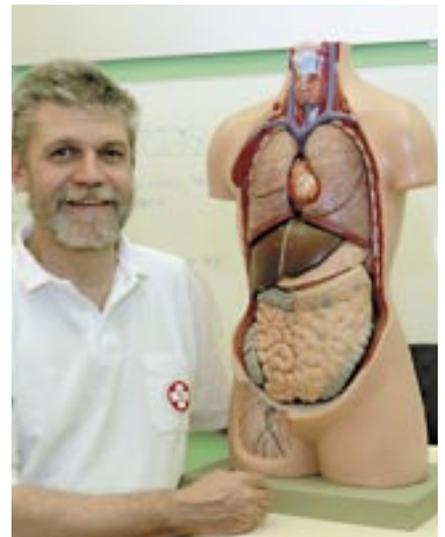
Ottakringer rundum erneuert

Das Gruppenlokal der Gruppe Ottakring erstrahlt seit kurzem in neuem Glanz.

Freude bei der Samariterbund-Gruppe Ottakring. Nach der Komplettrenovierung bietet das Gruppenlokal neue Möglichkeiten und neuen Komfort: Ausgerichtet nach den neuesten didaktischen Methoden, können dort Erste-Hilfe-Kurse für alle Interessierten, Betriebsersthelfer und Führerscheinanwärter abgehalten werden. Seit Neuestem werden diese Kurse auch in englischer Sprache angeboten.

Neues Kursflair

Im Zuge der Renovierung und Neugestaltung des Schulungsraumes nach Feng-Shui wurde auch die technische Ausstattung auf den neuesten Stand gebracht. Ansprechende Lehrunterlagen und die Klimatisierung der Räume im Sommer tragen zu einem angenehmen Kursbesuch bei. Der ASB Ottakring engagiert sich auch bei Schulprojekten in Volksschulen, in denen



Ottakring-Obmann Michael Richter freut sich über die neuen Räume..

Übersicht Kursangebot Ottakring

- ❑ Jede Woche ein Führerschein Erste Hilfe-Kurs („Sofortmaßnahmen am Unfallort“)
- ❑ Kurse in deutscher und in englischer Sprache (in Englisch alle 2 Monate)
- ❑ Betreuung mehrerer Fahrschulen
- ❑ 16 Stunden (Breitenschulungskurse)
- ❑ Betriebs-Ersthelfer-Kurse bei Firmen
- ❑ 10 ausgebildete Erste-Hilfe-Lehrer und 3 Ärzte als Kursleiter
- ❑ Neu umgebauter und vollklimatisierter Schulungsraum
- ❑ Termine auf www.asb-ottakring.at

Kindern die Basisregeln in Erster Hilfe und die Notrufnummern spielerisch näher gebracht werden. Das gruppeneigene Rettungsauto steht für eine Erkundung bereit. Natürlich waren die ehrenamtlichen Notfall- und Rettungssanitäter der Gruppe Ottakring auch bei der Fußball-Europameisterschaft tatkräftig im Einsatz. ■

Flucht in die Sucht

Schwerpunktaktion der Samariterjugend



ASBÖ

Wenn das Handy alle zwei Minuten auf Nachrichten überprüft wird, das Leben nur noch im Online-Rollenspiel erträglich scheint und die Absenz von Handy, Computer, Gameboy oder TV-Gerät in Depressionen und Angstzuständen mündet, sind das Warnzeichen, die unbedingt ernst genommen werden sollten. Um sowohl Kindern als auch Eltern Wege aus der Sucht zu zeigen bzw. sie besser gar nicht erst entstehen zu lassen, startet die Samariterjugend eine Aufklärungskampagne zum Thema Sucht. Die Vorträge werden von einem Jugend- und Suchtberater der Wiener Polizei gehalten. Weitere Informationen unter „www.samariterbund.net“.

Kursort: 1150 Wien, Pillergasse 26

- 27. September: Veranstaltung für Kinder und Jugendliche, 14 bis 17 Uhr
- 3. Oktober: „Illegale Drogen“, Vortrag für Erwachsene, 17 bis 21 Uhr
- 4. Oktober: Veranstaltung für Kinder und Jugendliche, 14 bis 17 Uhr
- 24. Oktober: „Legale Drogen“, Vortrag für Erwachsene, 17 bis 21 Uhr

2. Siebenhirtner Straßenfest

Spiel, Spaß und Unterhaltung für die ganze Familie bot das Straßenfest in der Ketzergasse. Der Samariterbund informierte zu den Themen rund um Erste Hilfe, stellte seine Angebotspalette vor und brachte kuschelweiche Gefährten mit. Zauberclown Poppo und das Kasperltheater hielten die Kids in Atem. Auf dem Kinderflohmarkt konnten zudem Spielsachen getauscht und verkauft werden. ■



SPÖ Siebenhirten



ASBÖ

Information aus erster Hand: Beim Wiener Sicherheitsfest gibt es wieder Gelegenheit dazu.

Wiener Sicherheitsfest am Rathausplatz

Einsatzvorführungen und musikalische Unterhaltung gibt es am 25. und 26. Oktober auf dem Wiener Rathausplatz. Vom Rettungshund bis zum Einsatzfahrzeug, vom Rettungsboot bis zur Feuerwehdrehleiter – der Samariterbund und andere Einsatzorganisationen und Hilfskräfte stehen an den beiden Tagen den BesucherInnen für

Sicherheitstipps Rede und Antwort. Beim „Café Erste Hilfe“ des Samariterbundes gibt es gegen eine kleine Spende Kuchen und Kaffee. ExpertInnen geben wertvolle Sicherheits-, Gesundheits- und Umwelt-Tipps. Auch eine Trinkwasseraufbereitungsanlage des Samariterbundes ist vor Ort in Aktion zu erleben. ■

Der Samariterbund auf der
**12. Wiener Herbst
 Senioren Messe**
 Europas größte Messe für
 die 50+ Generation



13. bis 16. November 2008

täglich von 9 bis 17 Uhr
 Messezentrum Wien Neu
 (gut erreichbar mit der Linie U2
 Messe)

Vorträge und Informationen

Der Samariterbund zu Gefahren-
 quellen im Haushalt, Erster Hilfe und
 Heimnotruf

Jetzt bestellen,
 die **ASBÖ-VISA-Card**

Informationen über Ihre
 Vorteile finden Sie unter:
Tel.: 0800 240 144
www.samariterbund.net

SAMARITERBUND

September

20.-21.9

17. Mistfest, Richthausengasse 2

24.9.

Leonard Cohen, Wiener Konzert-
 haus, 20 Uhr

25.9.

König Lear, Burgtheater,
 18.30 Uhr

25.-26.9

11. Wiener Tierschutztag,
 Rathausplatz

27.9.

Familihtag, Krieau

Oktober

10.-12.10.

Familienmesse, Austria Center

18.10.

Varekai – Cirque du soleil tapis
 rouge, Prater – Rotundenplatz,
 19.30 Uhr

25.-26.10.

Wiener Sicherheitsfest,
 Rathausplatz

November

2.11. Hubert von Goisern, Museums-
 Quartier, Halle E+G, 19.30 Uhr

7.11.

3. Wiener Schmerztag, Rathaus

11.11.

Osteoporosetag, Rathaus

13.-14.11.

Pflegekongress, Austria Center
 Vienna

13.-16.11.

12. Wiener Herbst Senioren
 Messe, Messezentrum Wien Neu,
 täglich von 9 bis 17 Uhr

19.-21.11.

Oliver Pocher, Planet.tt Bank Aus-
 tria Halle, Gasometer, 20 Uhr





Vitalmenüs

Auswählen. Bestellen. Genießen.

Kostenlose Zustellung

Vier verschiedene Menüvarianten

Einfache Aufbewahrung im Kühlschrank

Tel.: +43 (1) 89 145 - 173

www.vitalmuenues.net

**Kulinarische Genüsse ab
21.- Euro
pro Woche**

SAMARITERBUND



Ihr Kontakt zum Samariterbund Wien



Vitalmenüs
01/89 145-173



Heimnotruf
01/89 145-161



Krankentransport
01/89 144



**Gesundheits- und
Soziale Dienste**
01/89 145-282



Allgemeine Auskunft
01/89 145-210

**Arbeiter-Samariter-Bund
Österreichs
Landesverband Wien**
Pillergasse 24, 1150 Wien